

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortshaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 30 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 43.

Mittwoch den 30. Mai 1900.

10. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Am Montag früh 8 Uhr fand hier selbst am Gasthof zur „Klinke“ eine Pferdemusterung statt, welche Herr Oberstleutnant Gilmann von Dresden leitete. Zur Vorführung gelangten 92 Pferde (Rittgut einschließlich), wovon 32 als zum Dienst brauchbar erklärt wurden.

Bretinig. Ein Deserteur vom Freiburger Jäger-Bataillon wurde am Sonnabend durch den Gendarm Rager dem Garnison-Kommando Ramenz übergeben. Derselbe, welcher angeblich wegen Diebstahls-Verdachts sich von seiner Truppe entfernt hatte, stahl an genanntem Tage ein am Wustmannschen Gasthofe in Seeligstadt lehrendes Fahrrad und fuhr mit diesem nach unserem Orte zu. Der Gasthofsbesitzer W. bemerkte dies, setzte sich auf sein Rad und verfolgte den Dieb, welchen er mit Hilfe hiesiger Bewohner in der Nähe der Hempelshen Länderei fangen und dem alsbald erscheinenden Gendarm, der telephonische Nachricht von dem Vorfalle aus Seeligstadt erhalten hatte, übergeben konnte. Großröhrsdorf. Bei der Pferdemusterung am Sonnabend wurden von 239 vorgeschriebenen Pferden ca. 80 für dienstbrauchbar befunden.

Hauswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Mai in 19 Posten 1642 Mk. 26 Pf. eingezahlt und 4 neue Bücher ausgestellt. Dagegen erfolgten 4 Rückzahlungen im Betrage von 93 Mark 44 Pf., 1 Buch wurde kassiert.

Die Mondfinsternis, welche am Montag stattfand, war vom schönsten Wetter begünstigt. Um 4 Uhr 2 Min. trat die Mondscheibe von unten vor die Sonne und sehr bald machte sich eine Abnahme des Tageslichts bemerkbar. Nach 5 Uhr nahm die Helligkeit wieder zu, bis 5 Uhr 58 Min. die Finsternis vorbei war.

Vom 1. Juni ab wird auch die neue Freimarke zu 2 Mark in Verkehr gesetzt. Diefelbe ist in Klaudrud hergestellt, das Markenbild weist zwei sich die Hände reichende altgermanische Kriegergestalten auf. Zwischen den beiden Kriegern erhebt sich die geflügelte Siegesgöttin, in der Rechten die Kaiserkrone emporhaltend, von der sich Strahlen über die Landschaft ausbreiten. Die Landschaft ist links im Hintergrunde durch Gebirgszüge abgeschlossen, rechts läuft sie im Meeresgestade aus. Die Umrahmung enthält die Aufschrift: „2 Mark“ und „Reichspost“; unten enthält ein flatterndes Band die Worte: „Seid einig, einig, einig.“

Die Bohrversuche auf Rittergutsfür Krakau bei Königsbrück, welche, wie seiner Zeit mitgeteilt, das Vorhandensein von Kohle erwiesen haben, sind in den letzten Wochen mit erhöhtem Eifer und mit vervollkommenen Hilfsmitteln fortgesetzt worden. Es liegt nunmehr der erfreuliche Beweis dafür vor, daß die Flur Krakau und ihre Nachbarschaft ohne Zweifel unterirdische Schätze in größerer Ausdehnung birgt. Die Bohrung in dem zum Rittergute gehörigen Waldgrundstück „Sandgrube“ hat ergeben, daß in ganz geringer Tiefe ein 9 Meter mächtiges Lager weissen Sandes vorhanden ist, wie solcher zur Glasfabrikation verwandt wird; derselbe ist von gleicher vorzüglicher Qualität, wie der Johannesthaler Glassand, ein wenig härter kristallisiert. Unter diesem Sand ist ein 3 Meter mächtiges Lager guter Braun-

kohle erhohrt worden. Ein in den „Seiffen“ niedergebrachtes Bohrloch ergab in 14 Meter Tiefe ein 5 Meter mächtiges Lager guter Braunkohle; nur 100 Meter davon entfernt, wurde in nur 5 Meter Tiefe ein 11 1/2 Meter mächtiges Kohlenlager erhohrt. Sicher sind diese Funde von großer Wichtigkeit und berechtigten zu der Hoffnung, daß die unterirdischen Schätze, namentlich wenn der jetzige hohe Preis der Kohle fortbauert, in nicht zu ferner Zeit gehoben werden dürften.

Ein interessanter Fußreisender traf am Mittwoch in aller Frühe auf dem Pirnaer Bahnhofe ein und bat unter Vorlegung eines dicken Buches um Beglaubigung seiner hier zu Fuß erfolgten Durchreise durch Stempelausdruck. Der Reisende kam aus Sofia und gab die Absicht kund, nach Paris zur Weltausstellung zu Fuß zu wandern, wozu er 3 Monate und 4 Tage zu brauchen gedenkt. Augenscheinlich handelt es sich bei dem Unternehmen um eine Wette. Der Fremde, welcher ungefähr 30 Jahre alt ist, sprach nur wenige Worte Deutsch, so daß eine Verständigung mit demselben sehr schwierig war; so viel ging aber aus seinen Reden hervor, daß er jede von ihm berührte Eisenbahnstation um Beglaubigung seiner Durchreise angeht, wie auch die Stempel einer Reihe Stationen hier nach Bodenbach deutlich bewiesen. Zeitgemäß und praktisch ist eine solche Fußreise heutzutage allerdings nicht mehr.

Die Herrnhuter Brüdergemeine ist, soweit die deutschen Gemeinden in Betracht kommen, im verflochtenen Jahrhundert nicht gewachsen, eher an Zahl der Mitglieder etwas zurückgegangen. Im Jahre 1800 zählten die sämtlichen Gemeinden zusammen 7860 Mitglieder. Am Schlusse des Jahres 1899 zählten sie 7780. Also ist die Zahl in 100 Jahren um 80 Seelen zusammenschmolzen. Die einzelnen Gemeinden sind kleiner geworden, einzelne in sehr überraschender Weise.

Das in Dresden ganz in der Nähe des Hauptbahnhofes gelegene Schlachten-Panorama mit dem wirkungsvollen Rundgemälde „Die Schlacht bei Wörth“ wird nun noch in den Sommermonaten ausgestellt sein. Es empfiehlt sich daher ein gelegentlich baldiger Besuch; namentlich Schulen und Vereine sowie Korporationen etc., welche Preisermäßigung erhalten, werden nochmals darauf aufmerksam gemacht.

Der am 26. Februar dieses Jahres vom Dresdener Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurteilte Arbeiter Paul Theodor Ludwig aus Bachwitz ist von Sr. Majestät König Albert zu Zuchthausstrafe begnadigt worden. Ludwig hat am 1. Juni v. J. in seiner damaligen Wohnung auf der Altenberger Straße zu Dresden seine 20jährige Ehefrau und sein 9 Wochen altes Kind durch Erwürgen getötet und hierauf die Wohnung in Brand gesteckt.

Der ehemalige Kommerzienrat Hopffe ist dieser Tage aus der Strafanstalt zu Hoheneck schwerkrank in Dresden eingetroffen und nach seiner Lindenauplag 3 gelegenen Wohnung transportiert worden.

Ein Lotteriethe-Curiosum, welches beweist, wie launisch die Glücksgöttin ihre gleichenden Spenden ausstelt, verdient erwähnt zu werden. Die Kollektion des Herrn Schneider in Dresden-N. führt u. A. auch die Nummer 90,001 bis 90,010, und alle diese Nummern sind, mit Ausnahme der 90,008, bis jetzt gezogen worden, und zwar, was die

Hauptsache ist, zum Teil mit recht ansehnlichen Gewinnen. Man höre und raum: Nr. 90,001: 3000 M., Nr. 90,002: 30,000 M., Nr. 90,003 und 90,004: mit dem Einsatz bez. der niedrigsten Gewinnklasse, Nr. 90,005: 300 M., Nr. 90,006: 3009 M., Nr. 90,007: 1000 M., Nr. 90,008 ruht noch, Nr. 90,009: 3000 M. und Nr. 90,010: mit der niedrigsten Gewinnklasse! Das nennt man Lotteriegelück!

Die Ehefrau eines Dresdener Schankwirts war ihrem Gatten mit einem Kellner aus Weimar durchgegangen und da die Durchgänger nach ihrer Flucht in Schwierigkeiten gerieten, beschloßen sie, gemeinsam zu sterben. Beide begaben sich von Leipzig aus ins Bonnewitzer Holz und der Kellner sprang entschlossen in die Pleiße, während die Frau sich inzwischen die Sache anders überlegt hatte: sie blieb auf dem Trockenen und meldete der Polizei schleunigst den Tod ihres Geliebten, dessen Leichnam bis jetzt nicht aufgefunden wurde.

Als volkstümliche Uebungen für den Sechstampf bei dem Kreisvorturnturnen in Meißen sind von dem Kreisturnate Weitspringen, Steinstoßen und Schnellhangeln gewählt worden. Die Wertung erfolgt streng nach der deutschen Wettturnordnung.

Am Montag fand auf dem Friedhof in Ebersbach eine Leichenausgrabung und Sektion statt. Es handelte sich um einen am 10. Mai verstorbenen Invalidenrenten-Empfänger, der früher in Neugersdorf einen Unfall erlitten hatte. Die Hinterlassenen haben Ansprüche auf Unfallrente gestellt und dieserhalb fand die Sektion des bereits 8 Tage Beerdigten statt. Das Resultat war ein negatives.

Döbeln. Der seit 3 Wochen ver schwundene und vom Kommando des 181. Infanterie-Regiments in Chemnitz wegen Verdachts der Fahnenflucht fleckbrieflich verfolgte Bahlmeister-Aspirant Schneider wurde Sonntag Vormittag am Wehrrechen in Limmritz als Leiche in der Fischpau aufgefunden. Schneider diente bis Anfang d. J. beim 139. Regiment hier. Bei seinen hiesigen Bekannten war er allgemein beliebt und geachtet, sein Tod dürfte durch Privatverhältnisse veranlaßt worden sein.

Ein in Döbeln wohnhafter 35 Jahre alter Arbeiter überraschte seine Frau mit der Kunde, daß er Geld herzuzaubern könne, und in der That war er auch im Stande, nachdem er seine geheimnisvolle Zauberformel hergesagt hatte, vor seiner Frau Gold- und Thalerstücke auf dem Tisch herumtanzen zu lassen, daß es nur so eine Freude war. Die Polizei bekam von der Leistung des Zauber Künstlers Wind, und da vor 14 Tagen einem in dem Hause des Mannes wohnhaften Maurer seine Ersparnisse in Höhe von 280 M. gestohlen worden waren, bemächtigte sie sich des Künstlers.

In Döbeln tritt die Diphtheritis außerordentlich stark auf. Im vorigen Jahre sind 117 Diphtheritis-Erkrankungen zur Anzeige gekommen, von denen 15 tödlich verlaufen sind. Im ersten Vierteljahr 1900 wurden schon 56 derartige Erkrankungen gemeldet, von denen 10 tödlich verlaufen sind. Um einer weiteren Verbreitung der Seuche vorzubeugen, ist die Desinfektion sämtlicher Schulräume vorgenommen worden.

Ein in Flammen gehülltes Mädchen stürzte am Dienstag in Frankenberg von der Straße in ein dortiges Fabrikgebäude und obwohl schnelle Hilfe geleistet wurde, erlitt

die Bedauernswerte doch schwere Brandwunden. Wie man annimmt, soll der Brand durch die Zigarre des Begleiters des Mädchens entstanden sein.

Der öftere Besuch spiritistischer Sitzungen und das viele Lesen darauf bezüglicher Schriften ist für einen Einwohner von Wittgenborf recht verhängnisvoll geworden. Er verlor seinen Verstand, schrie und tobte und sprang schließlich, nachdem er schon öfter entwichen, in einen Teich. Er wurde aber gerettet und ins Krankenhaus gebracht.

Böhmische Kohlenwerksbesitzer sind in letzter Zeit bemüht, deutsche Braunkohlenwerke und Kohlenfelder aufzukaufen, um den von ihnen beliebten Preissteigerungen den nötigen Nachdruck verleihen zu können. Wie in einigen Blättern gemeldet wird, sind in den letzten Wochen bereits mehrfach durch Vermittelung Berliner Bankiers Käufe abgeschlossen worden, auch sind noch weitere Unterhandlungen im Gange. So auch über die bei Baugen in der Nähe der zukünftigen sächsischen Nord-Ost-Bahn gelegenen Klein-Saubernitz-Weigersdorfer Kohlenlager, die durch die Nähe der dicht bevölkerten und industriereichen Oberlausitz günstig gelegen sind und der böhmischen Kohle einmal Konkurrenz machen werden.

Die Gebeine Christian Fürchtegott Gellert's und Johann Sebastian Bach's sollen noch in diesem Sommer in den dazu erbauten Gräben in der Johanniskirche zu Leipzig feierlich beigelegt werden. Mit der Beisetzungsfeier wird die Enthüllung des Denkmals für Johann Sebastian Bach, das vor der Johanniskirche aufgestellt werden soll, verbunden sein.

Der 5. sächs. Athleten-Wettbewerb soll im Juli d. J. in Auerbach i. V. abgehalten werden. Die Stadt gedenkt dazu einen Ehrenpreis zu stiften.

Bei dem Effekten-Diebstahl in Naundörfchen bei Leipzig sind, wie sich weiter herausgestellt hat, nicht bloß für 57000 Mk., sondern für über 100,000 Mark gestohlen worden. Spielfarbe Kinder fanden auf dem Colmberge bei Liebertsdorfwitz Sparkastensbücher mit ca. 2000 Mark Einlage, die in der gestohlenen Kassette vorhanden gewesen waren.

Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 28. Mai.

Zum Auftrieb kamen: 404 Ochsen und Stiere, 209 Kalben und Kühe, sowie 171 Bullen, 2700 Landschweine, 1143 Schafvieh und 818 Kälber, zusammen 5445 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 32—35, Schlachtgewicht 59—62; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 31—34, Schlachtgewicht 58—60; Bullen: Lebendgewicht 32—35, Schlachtgewicht 58—61; Kälber: Lebendgewicht 44—48, Schlachtgewicht 86—73; Schafe: 62—65 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 48—50. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Marktpreise in Ramenz

am 23. Mai 1900.

50 Kilo	höchster Preis.		niedrigster Preis.		M. Pf.
	M.	Pf.	M.	Pf.	
Korn	7 32	7 19	Heu	50 Kilo	3 25
Weizen	6 92	6 77	Stroh	1200 Pfd.	18 —
Gerste	7 60	7 15	höchster		2 50
Safer	7 70	7 30	Butter 1 Kf.	niedrig.	2 40
Seldeforn	7 87	7 50	Erbfen	50 Kilo	10 —
Sirle	12 —	10 58	Kartoffeln	50 Kilo	3 —